

**Zeitschrift:** Aarauer Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Ortsbürgergemeinde Aarau

**Band:** 97 (2023)

**Artikel:** Mädchen vor - noch ein Tor!

**Autor:** Weder, Elin / Galliker, Bettina

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1030240>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Mädchen vor – noch ein Tor!

Elin Weder, Fussballerin, BSC Zelgli Aarau  
Aufgezeichnet von Bettina Galliker, Bild: Bettina Galliker

Zu Beginn habe ich oft mit meinem Vater auf dem Pärklispielpunkt Fussball gespielt und im Sommer bei der Schwanbar. Da haben mich viele gelobt, weil ich so gut spielte. Im Sommer 2020 ging ich in ein Camp der Mädchenfussballschule und die Trainerin fand auch, ich sei gut. Danach hatte ich Lust, in einem Verein zu spielen, und trat dem BSC Zelgli Aarau bei. Dieser Verein ist genau richtig für mich. Ein ehrgeiziger Verein, der trotzdem Spass macht. Wir haben zwei Trainings und während der Saison einen Match pro Woche.

Ich bin jetzt in der 1. Stärkeklasse der Kategorie FF12, das bedeutet Mädchen unter 12 Jahren. Es gibt eine Frühlings- und eine Herbstsaison. In diesem Frühjahr spielten wir bisher zweimal: Einmal gewannen wir, einmal verloren wir. Wir hatten Pech, eine Spielerin war verletzt und viele andere fielen aus. Ich bin Stürmerin und musste in die Verteidigung, ich schlug mich aber nicht schlecht.

Wir gewannen letztes Jahr den Swiss-Girls-Cup in Bern. Bei diesem Turnier spielen 24 Teams mit. Ein Spiel beendeten wir unentschieden, alle anderen gewannen wir. Der Final war gegen ein Team, das sehr siegessicher auftrat. Doch

genau eine Minute vor Abpfiff schossen wir ein Goal und siegten! Der riesige Pokal steht nun im Zelglischulhaus.

Mir hat der Fussball Selbstvertrauen gegeben. Ich finde es cool, mit anderen Kindern in einem Team etwas zu erreichen und sich gemeinsam über ein Goal zu freuen. Meine Trainerin wollte mich schon für die Regionalauswahl vorschlagen und Trainer vom FC Aarau fragten nach, wie alt ich sei und wo ich spiele. Ich möchte in Zukunft gerne beim FC Aarau und später in der Schweizer Nati spielen. Doch zuerst geht es so weiter wie bisher, das stimmt für mich. Und meinen Eltern ist das Thema Schule und Übertritt an die Oberstufe eben auch wichtig.

Nicht so cool beim Fussball sind Verletzungen. Meine Freundin hatte einen Mittelfussbruch. Und heute, während des Fussballcamps, ist mir ein kleines Mädchen mit dem Nopponschuh auf den Zeh getreten. Der Zeh lief blau an, doch zum Glück war es nicht so schlimm.

Im Fussballcamp kann man am letzten Tag in einer reinen Mädchengruppe trainieren. Ich finde ich es eigentlich interessanter mit den Gleichaltrigen, also mit den Jungs, zusammen. Viele Jungs spielen sehr gut, sie sind bereits in einem Verein und trainieren viel. Es gibt bei ihnen mehr Stärkeklassen als bei den Mädchen. Das Gute beim Camp ist, wenn du schon in einem Verein spielst, bist du besser als andere. Vorletztes Jahr hat uns Michelle Stierli vom FC Aarau trainiert. Sie ist sehr nett und sie ist mein Vorbild.

Gäbe es keinen Fussball, würde ich vielleicht Kunstturnen machen, Schwimmen oder Volleyball spielen. Ich mag eigentlich alle Sportarten. Ich zeichne und bastle auch gerne, liebe Tiere und übe Geige. Im Aareschulhaus gehe ich in die 5. Klasse. In den Pausen tschutte ich oft mit den Jungs. Beim Schulcup «Let's go» spiele ich dieses Jahr mit meiner Klasse als einziges Mädchen bei den Jungs. Anfangs sagen die oft, ich möchte nicht mit Mädchen in einem Team sein. Sie unterschätzen einen. Aber danach sind sie beeindruckt. Jedenfalls freuen sie sich jetzt, dass ich mit ihnen spiele. Bei den Jungs wird häufiger diskutiert: Ist es Foul, gibt's Freistoss, war's eine Schwalbe? Allgemein gibt es im Männerfussball mehr Show – bei den Frauen hingegen, da geht es um Fussball.

Die Vereine Paris St. Germain, Barcelona und Bayern München finde ich gut. Man merkt aber auch, dass dies die Clubs mit viel Geld sind. Die Frauen vom FC Barcelona durften früher nie im grossen Stadion spielen, doch als es endlich klappte, war es gleich zweimal ausverkauft: 91 000 Zuschauer!